

Fossil lagert Informatik aus

Infosys In Basel erhalten 15 Mitarbeitende des US-Konzerns die Kündigung

VON STEFAN SCHUPPLI

Aufbruch, Ausbau, Neubau - das war der Tenor der Positiv-Meldungen, die der Mode-, Uhren- und Lifestylekonzern Fossil in den vergangenen Monaten verkündete. In einem Interview mit der bz im März liess Europa-Direktor Martin Frey aber durchblicken, dass sich der US-Konzern mit Sitz in Dallas auch in einer Umbau- und Konsolidierungsphase befindet.

«Grosse Enttäuschung»

Seit Dienstag ist klar, was man darunter zu verstehen hat: Auch ein Abbau ist möglich. Fossil lagert weltweit die Informatik an die ebenfalls weltweit tätige Infosys aus. In Basel, dem Europa-Hauptsitz, haben 15 IT-Angestellte die Kündigung erhalten. «Die Enttäuschung ist natürlich riesig, wir wissen das. Und es ist ja auch das erste Mal, dass wir hier in Basel eine derartige Massnahme treffen mussten. Das tut weh», sagt Frey.

Das Projekt «IT-Outsourcing» sei von der Konzernleitung vor acht Monaten in Angriff genommen worden. Mit Infosys sei eine Firma gefunden worden, mit der die IT-Plattformen viel effizienter würden. Es sei nicht einfach ein Kostensparprogramm. Die Einsparungen würden in neue Projekte investiert. «Die Investitionsflüsse werden anders gestaltet.»

Nicht gegen Basel

Mit dem Standort Basel und der Frankenstärke habe die IT-Auslagerung «rein gar nichts zu tun», sagt Frey und erwähnt, dass vier der globalen IT-Kompetenzzentren als Teil dieser neu-



Der Fossil-Europahauptsitz am Riehenring in Basel.

ZVG

en Strategie neu in Basel sein werden, so etwa die Betreuung der Grosshandelsapplikationen, der Lagerlogistik, das Reparaturwesen und das Service-Desk.

Des Weiteren ist Fossil im Moment daran, die Organisation des Boutiquen-Geschäfts Region Europa/Mittellost nach Basel zu transferieren respektive hier zusammenzufassen. Es handelt sich dabei um Diesel, Marc by Marc

Jacobs und Kate Spade im Bereich Uhren und Schmuck.

Auch gewisse Finanzaktivitäten seien in Basel zusammengefasst worden. Frey wiederholte seine Aussage vom März: «Unter dem Strich werden wir vielleicht etwas weniger stark wachsen, als wir es vor zwei Jahren noch vorgesehen hatten.» Fossil hatte im letzten Jahr 26 neue Stellen geschaffen, was einem Wachstum von etwas über 10 Pro-

zent entspricht. Es sei derzeit kein weiteres Outsourcing- oder Restrukturierungsprojekt vorhanden, sagt Frey weiter. «Und unser neuer Europasitz in Basel wird sicher voll.»

Infosys ist in über 50 Ländern tätig und erzielt mit 169 000 Mitarbeitenden einen Jahresumsatz von 8,6 Milliarden Dollar. Die Firma wurde 1981 von N. R. Narayana Murthy und sechs Ingenieuren in Pune, Indien, gegründet.

Solarenergie

Fenaco beteiligt sich an Solvatec

Der Basler Solaranlagenbauer Solvatec hat einen neuen Mehrheitsaktionär: Fenaco. Diese Firma ist Besitz landwirtschaftlicher Genossenschaften und betreibt unter anderem die «Landi»-Läden sowie den Treibstoffhändler Agrola. Durch die Beteiligung erschliesse sich der Solvatec eine neue Kundschaft, die Bauern, sagte Solvatec-Chef Dominik Müller zur bz. Es sei deshalb ein weiteres Wachstum zu erwarten. Grosse Dächer eignen sich gut für Stromproduktion.

Über den Kaufpreis und den Anteil Fenacos an Solvatec werden keine Angaben gemacht. Die Belegschaft und die Unternehmensführung werden beibehalten. Solvatec hat in der Region bereits zahlreiche Anlagen realisiert. Die Firma beschäftigt 31 Mitarbeitende und erzielte 2014 einen Umsatz von 10 Millionen Franken.

Schatten auf der Branche

Fenaco habe schon längere Zeit die Absicht gehegt, ins Solargeschäft zu diversifizieren. In einem Evaluationsverfahren, an dem 15 Firmen teilgenommen hätten, obsiegte Solvatec. Aus Finanzgründen hätte der Solaranlagenbauer keinen neuen Aktionär nötig gehabt, so Müller. Er geht davon aus, dass sie «an der langen Leine» gelassen würden.

Die Branche stehe vor schwierigen Zeiten. Die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) werde sinken, der Plafond von 150 000 Megawatt sei von zwei auf drei Jahren ausgedehnt worden. Besonders Grossprojekte könnten je nach dem unrentabel werden. Die Produktion für den Eigenbedarf sehe jedoch besser aus, weil teurer Strom ersetzt würde. Die Produktionskosten für Solarstrom sind stark gesunken. (STS)

INSERAT

Schon im Frühling angekommen?



Lassen Sie Ihren Frühlingsgefühlen freien Lauf und entdecken Sie die neue Radsport-Welt in Allschwil. Bei uns erwarten Sie top Beratung, kompetenter Service und die besten Marken rund ums Velo.

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!

KOGA **GIANT** **BOSCH** **CRESTA**

Radsport Huber

Binningerstrasse 2, 4123 Allschwil,
061 483 88 88, www.radsporthuber.ch

Ausstellungsreihe mit lokalen und nationalen Postern

Gestaltung Im Hof des Restaurants Kunsthalle werden die besten Plakate des letzten Jahres präsentiert.

VON BIGNA BORNHAUSER

Das Waschmittel «Total Sensitive» macht aus einem Braunbären einen Eisbären, aus dem Mistkäfer einen Marienkäfer und aus dem Panther einen Tiger. Die Fachjury des Swiss Poster Award macht aus der Werbekampagne das Schweizer Plakat des Jahres 2014.

Ausgestellt werden die Sieger des «Swiss Poster Award 2014» sowie eine Auswahl an Plakaten aus der Region Basel im Hof des Restaurants Kunsthalle. Zum dritten Mal findet die nationale Ausstellungsreihe mit analogen und digitalen Schweizer Plakaten statt. «Wir können schon fast von einem historischen Anlass sprechen», sagt Christian Senn, Mitglied der Direktion der Allgemeinen Plakatgesellschaft (APG). Das Unternehmen unterstützt die Prämierung seit vielen Jahren. Durch die öffentliche Plattform soll ein breiteres Publikum auf das landesweite Plakatschaffen aufmerksam gemacht werden.

Ausstellungen in acht Städten

Die Ausstellung der Werke von 2013 wurden in vier Städten der Deutschschweiz präsentiert. Wegen positiver Rückmeldungen wurde die Tour nun erweitert, die Zahl der Standorte verdoppelt. Neu gastiert die Plakatausstellung auch in der Romandie und im Tessin.

«Ich bin stolz darauf, dass Basel die erste Station von insgesamt acht Städten ist. Vielleicht ist dies so, weil Basel früher als Hochburg der Plakatszene bekannt war», sagt der Regierungsrat Hans-Peter Wessels. Er denke dabei an die grosse Plakatsammlung der APG in



Das Poster of the Year 2014 wirbt für ein alltägliches Produkt.

der Schule für Gestaltung Basel. Doch auch heute noch seien die Plakate von grosser Bedeutung: «Die klassische Plakatwerbung wird auch weiterhin ein wichtiger Bestandteil sein», sagt er weiter. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis sei unschlagbar.

Die Plakate wurden in verschiedene Bereiche eingeteilt und von einer 20-köpfigen Jury bewertet. «Neu ist in diesem Jahr die Kategorie «Digital Out of Home», sagt Senn. Die Kategorie hebt sich durch die Verwendung von bewegten Bildern von den bisher Bestehenden ab.

Im Bereich der Werbung wird zwischen «Commercial National» und «Commercial Local and Regional» unterschieden. Weitere Gruppen sind «Public Service», «Culture» und «Poster Innovations». Der Gewinner der letztgenannten Kategorie schafft es, dem Medium eine neue, unerwartete Dimension zu geben. Der diesjährige Sieger greift anstelle des Aluminiumträ-

gers auf Plexiglas zurück, der Schriftzug auf dem durchsichtigen Material lautet: «Die Bank Coop ist transparent».

Lokale Sieger

Mit dem Plakat «Die Blume des Bösen» will die Novartis auf die Pollenplage aufmerksam machen und gewinnt Gold in der Kategorie der lokalen Werben. Doch die Plakate sind nicht nur aus Werbezwecken wichtig, betont Wessels. «Mit Witz und Farbe gestaltete Plakate tragen zu einem guten Stadtbild bei», meint er. Gleichermassen seien Plakate, die zum Denken anregen, wertvoll.

Die vorgestellten Plakate können noch bis zum 21.4. durchgehend im Hof des Restaurants Kunsthalle besichtigt werden.

Mehr Bilder zur Ausstellung finden Sie online.